

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 37

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass ich Lustbarkeiten veranstaltete, während er den Feind bekämpfte. Aber ich werde nicht auf alle diese Anklagen von Neouf Pascha antworten. Ich ergebe mich in das Unabänderliche und vertraue der Gerechtigkeit Gottes.

Dreiundzwanzigste Sitzung. (7. Sept.)

In der in dieser Sitzung zur Verlesung kommenden Antwort des Angeklagten auf die Deposition des mittlerweile verstorbenen Mehmed Ali Pascha zeigt Suleiman zunächst durch die Vorlage vieler Telegramme die Haltlosigkeit der Behauptung Mehmed Ali Pascha's, dass er (Suleiman) um den Titel eines Oberbefehlshabers nachgesucht habe. Es kommt dann nochmals das ganze Verhältnis zwischen beiden Armee-Oberkommandanten in detaillierter Weise zur Sprache und fast sämtliche zwischen ihnen gewechselte Telegramme werden zur Kenntnis der Richter gebracht. — In Bezug auf die Balkan-Ueberschreitung nach dem Siege von Eski-Zagra behauptet Suleiman, Mehmed Ali Pascha in Verbindung mit Neouf Pascha und Nedjib Pascha, seinem jetzigen Ankläger, „welcher zu den geheimen Berathungen Ihrer Excellenzen zugezogen war“, habe einer Verbindung der Balkan-Armee mit der Donau-Armee absichtlich Hindernisse in den Weg gelegt. Nedjib Pascha sei allerdings mit einer Division — auf ausdrücklichen Befehl des Sultans — nach Osman Bazar gesandt, gleich darauf aber zurückberufen, angeblich, weil man einen russischen Angriff auf Kasgrad befürchte, in Wahrheit, um die Vereinigung mit ihm (Suleiman) zu hindern. Obwohl das Seraskerat alle Verantwortlichkeit für diese Bewegung Mehmed Ali überlässt, — wie aus vorgelegten Telegrammen hervorgeht — hat Letzterer doch solche Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um sich von derselben zu befreien und sie mir aufzubürden.

Nachdem Suleiman seine sehr in's Detail gehende Replik auf das Mémoire Neouf Pascha's beendet hat, beginnt die Verlesung einer Antwort auf das Mémoire von Saadet-Kerai Pascha. In diesem Schriftstücke weist Suleiman Pascha mittelst Documente und Depeschen, von denen die meisten schon in früheren Sitzungen producirt sind, die Behauptungen Saadet-Kerai Pascha's zurück, weigert sich, ihm irgend einen Titel oder Eigenschaft in der Armee zuzugestehen und schließt folgendermaßen:

„In seinem Mémoire hat Saadet-Kerai Pascha den Beweis seiner Incompetenz in dieser Angelegenheit abgelegt und seinen Bericht mit einer Serie von Beschuldigungen und unhaltbaren, grundlosen Behauptungen gefüllt. Wenn der General-Procurator zur Unterstützung seiner Anklage rechts und links ähnliche Papiere anfertigen lässt und mich zu deren Beantwortung zwingt, so erreicht er weiter nichts, als meinen Proces zu verlängern und die Tage der Angst und Qual für mich zu vermehren.“

Der Präsident erklärt nunmehr die Debatten in Bezug auf den ersten Theil der Anklage gegen Suleiman Pascha für geschlossen.

(Die Fortsetzung folgt, sobald der unter der Presse befindliche III. Band erschienen sein wird.)

Militärkrankheiten oder Heilung der durch Feldzüge entstandenen Leiden und Siechthumszustände mittelst des Loh-Steinbacherischen Heilsystems. Von Dr. J. A. Schilling. 1878. Berlin, Verlag von Theobald Griebe. S. 72. Preis 1 Mark.

Jeder Feldzug bringt nothwendige Folgen mit sich, welche für Gesundheit und Leben sowohl der Offiziere wie der Soldaten gefährlich sind. — So wohl die siegreichen wie die besiegten Truppen leiden unter klimatischen, atmosphärischen, diätetischen, körperlichen und psychischen Eindrücken, die ihre Wirkung erst später geltend machen. — Viele kommen scheinbar ganz gesund aus dem Feldzug nach Hause — da mit einem Male, selbst in den günstigsten Verhältnissen, treten tiefe Störungen ein, welche oft nach langem Siechthum zum Tod führen.

Im Feld kann man eine große Reihe von Gesundheitsschädlichkeiten nicht vermeiden. Die drei größten Gelegenheitsursachen von allen Krankheiten (u. z. Diätfehler, Erkältung und heftige Gemüthsaufrüttungen) wirken ständig auf den Militär ein.

Der Herr Verfasser legt eine Anzahl der hauptsächlichsten Feldzugskrankheiten in einfacher und Federmann verständlicher Sprache dar und bespricht dann die Heilung der betreffenden Leiden nach den Grundsätzen der bewährten Loh-Steinbacherischen Naturheilmethode.

Besprochen werden: Erschöpfungsleiden; rheumatische und gichtische Zustände; Magen- und Verdauungsstörungen; die Krankheitszustände in Folge von verschiedenen Fiebern, Wechselseiter, Sumpftypus u. s. w.; Nachkrankheiten in Folge von Verwundungen und andern chirurgischen Leiden; Heilung der Krankheiten der Harnröhre, der Blase u. s. w.

In einem Anhang wird besprochen: der Morphinismus und die Morphinumkrankheiten in Folge von Kriegsleiden; die hydrotherapeutische Behandlung der Wunden.

Hippologische Studien. Als Lehr- und Lernbehelf für Artillerie-Regiments-Equitationen. Bearbeitet von Georg Peizer, I. I. Hauptmann im Feldartillerie-Regiment Nr. 13. Mit Beiträgen von Franz Kohoutek, Oberhierarzt in demselben Regiments. Vierte, verbesserte Auflage. Wien, 1879. Verlag von L. W. Seidl und Sohn. S. 151 und 2 Tafeln. Preis 4 Mark.

Zweck der Arbeit ist, ein für die Regiments-Equitationen geeignetes Lehrbuch der Hippologie zu schaffen. — In gedrängter Kürze enthält dasselbe Alles, was die Artillerie-Offiziere über den Gegenstand wissen sollen.

Das 1. Capitel behandelt: Die Anatomie des Pferdes; das 2. das Exterieur desselben; das 3. „die Zahntechnik“; das 4. den Huf des Pferdes (Hufbeschlagslehre und Hufkrankheiten); das 5. Capitel beschäftigt sich mit den Pferdekrankheiten. Ein Anhang bespricht Wirkungsweise und An-

wendung der im Batterie-Medikamentenkasten mitzuführenden Arzneien und Utensilien.

Der Umstand, daß die Arbeit in wenig Jahren vier Auslagen erlebt hat, liefert den Beweis, daß dieselbe Anklang gefunden hat.

Eidgenossenschaft.

— (Militärische Missionen.) In Folge der fortwährenden schweren Krankheit des Hrn. Oberst Stegkried wurde an dessen Stelle Hr. Oberst Keth als Schiedsrichter bei dem nächsten Druerenzusammenzug ernannt. Weitere Mitglieder des Schiedsgerichts sind bekanntlich die Herren General Herzog und Oberst Meier, sowie Hr. Oberst Dumur, Waffenchef des Genf, als Supplaeant.

Die Hh. Oberstleutnant Meister in Zürich und Major Keller in Bern werden im Auftrage des Militärdepartements an den demnächst stattfindenden Körpersmanövern bei Straßburg und Oberst Voieau in Lausanne an den großen Kavalleriemanövern im Norden Frankreichs teilnehmen.

Die Hh. Oberst Stöder, Oberinstruktor der Infanterie in Luzern, und Major Keller werden eine Anzahl Schlachtfelder des deutsch-französischen Krieges besuchen, um später die dort gesammelten Notizen beim kriegsgeschichtlichen Unterricht in den Centralschulen und beim Unterricht in den Generalstabsschulen verwerten zu können.

Drei Instruktoren II. Klasse, die Hh. Hauptmann Wahmer von der Infanterie, Oberleutnant Escherner von der Artillerie und Oberleutnant Piezler von der Kavallerie werden sich zur Ausbildung im praktischen Dienst für ein Jahr in das Ausland begeben.

— (Bei der Rekrutierung) haben als Aushebungsoffiziere und pädagogische Experten mitzuwirken:

Erster Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Obersoldatier de Cocatix in St. Maurice. Stellvertreter: Herr Oberstleutnant Kochmann in Lausanne. Pädagogischer Experte: Herr Schulinspektor Landolt in Neuenstadt. Stellvertreter: Herr Wälchi, Schulinspektor in Pruntrut.

Zweiter Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Major Techermann in Freiburg. Stellvertreter: Herr Major Neuwe in Winterthur. Pädagogischer Experte: Herr Prof. Neihel in Lausanne. Stellvertreter: Herr Scherf, Institteur in St. Blaise.

Dritter Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Oberstleutnant Rölli in Bern. Stellvertreter: Herr Major Bigler in Biel. Pädagogischer Experte: Herr Seminardirektor Gunzinger in Solothurn. Stellvertreter: Herr Bezirkslehrer Brunner in Kriechen.

Vierter Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Major Hölschl in Altwyss. Stellvertreter: Herr Oberstleutnant Adolf Roth in Wangen a./A. Pädagogischer Experte: Herr Schulinspektor Guss in Winfelden. Stellvertreter: Herr Britti, Schulinspektor in Frauenfeld.

Fünster Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Oberstleutnant Marti in Ohmarsingen. Stellvertreter: Herr Oberstleutnant Bigler in Solothurn. Pädagogischer Experte: Herr Schulinspektor Meingart in Bern. Stellvertreter: Herr Schärer, Oberlehrer in Gerzensee.

Sexteter Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Oberstleutnant Graf in Zürich. Stellvertreter: Herr Kommandant Kunz in Dietwil. Pädagogischer Experte: Herr Lehrer Brunnhofer in Aarau. Stellvertreter: Herr Amsler, Lehrer in Brugg.

Siebenter Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Major Vogler in Frauenfeld. Stellvertreter: Herr Oberstleutnant Inhelder in Ebnet. Pädagogischer Experte: Herr Sekundarlehrer Kälin in Einsiedeln. Stellvertreter: Herr Schneebeli, Lehrer in Zürich.

Achter Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Obersoldatier Arnold in Altorf. Stellvertreter: a. Diesseits der Alpen: Herr Oberstleutnant Schuler in Glarus. b. Im Misox und Lessin: Herr Obersoldatier Mola in Göschenen. Pädagogische

Experten: 1) Für den italienischen Thell: Herr Schulinspektor Landolt. 2) Für den übrigen Thell: Herr Lehrer Bucher in Luzern. Stellvertreter: Herr Denaz, Erziehungskreis in Chur. Pädagogischer Oberexperte für sämliche Divisionenkreise: Herr Erziehungsrath Näf in Nessbach-Zürich.

— (Versuche mit Kaffee-Extrakt.) Bei den Bildungsübungen der XIII. und XIV. Infanteriebrigade sollen, wie das „Bern. Intell.-Bl.“ vermitteilt, auch praktische Versuche mit dem von Hrn. Apotheker Studer in Bern importirten und von Herrn Obersoldatier Dr. Stegler warm empfohlenen „Java-Kaffee-Extrakt“ der Hofapotheke Brandt in Hannover gemacht werden, der die Bereitung des beinahe unentbehrlich gewordenen Getränkes wesentlich erleichtern und vereinfachen soll.

— (Französische Offiziere), welche den diesjährigen Übungen der I. Division beiwohnen, sind: die Herren Samuel, Oberstleutnant im Generalstab; Patry, Hauptmann im 67. Lintenregiment; sowie der französische Militärattaché, Kommandant Agny.

— (Der Ausmarsch der Lehrerrekrutenschule) fand am 28., 29. und 30. August unter Leitung des Herrn Oberst Bindschäder statt. Der Ausmarsch war vom schönsten Wetter begünstigt. Der Weg führte von Luzern über Stans, Engelberg-Titlisalp, den Jochpass, nach Aengstlenalp, Tannalp, der Frutti und von da durch das Melchtal nach Alpnach. Von Alpnach nach Luzern wurde das Dampfboot benutzt. — Trotz der für eine Truppe bedeutenden Marschleistung blieb kein Mann zurück. Samstag Abends rückte das kleine Bataillon in fester Haltung in Luzern ein. Dieser Ausmarsch wird für alle Thellenehmer eine schöne Erinnerung bleiben.

— (Militärentlassungstaxe bei Lehrern.) △ Die Lehrer des Bezirks Waldeburg (Waselland) rekurrierten gegen die Bezahlung der Militärentlassungstaxe, da sie den militärischen Vorunterricht ertheilen und damit auch Militärdienst leisten. — Nach unserem Dafürhalten haben sie nicht ganz Unrecht und die Klugheit dürfte erforderlich, sie von der Bezahlung genannter Taxe zu entheben. — Die Einführung des gesetzlich vorgeschriebenen Vorunterrichts hat mit genug Schwierigkeiten zu kämpfen, ohne daß man die Zahl der Gegner noch zu vermehren brauchte.

— (Das Unteroffiziersfest in Genf) nahm einen sehr glänzenden Verlauf. Wir entnehmen einem Bericht der „Schweizer Grenzpost“ folgende Einzelheiten, welche wir der Hauptsache nach hier wieder bringen:

Samstag den 16. August, Nachmittags 2 Uhr, versammelten die Sektionen des eidgenössischen Unteroffiziervereins ca. 600 Mann stark mit 22 Fahnen auf dem Bahnhof in Lausanne. . . . Nachdem sich der Zug formirt hatte, zog man unter den Klängen der Genfer und Grenzner Musik durch die Straßen von Lausanne nach Duchi, alwo von dem Unteroffizierverein Lausanne eine Erquickung gegeben wurde. Der Präsident der dortigen Sektion hieß die Teilnehmer im Namen der Waadtländer herzlich willkommen. Nach kurzer Rast begab man sich an Bord des festlich geschmückten Dampfbootes „Winkelried“. Der Himmel schenkte keinen Gefallen an dem fröhlichen Treiben zu finden, indem er alle seine Schleusen geöffnet hatte. Bei Nyon wurde das Schiff mit Kanonendonner begrüßt, welcher mit lebhaften Hochrufen erwidert wurde.

Bei Ankunft in Genf (6 Uhr Abends) hatte sich das Wetter etwas gebessert und wurde die Landung unter Beifallsbezeugungen der zahlreichen Menge bewerkstelligt. Vor dem Nationaldenkmal waren Tische mit Ehrenwein aufgestellt und wurden die Teilnehmer von dem Präsidenten des Centralkomitess, des Unteroffiziervereins von Genf und Hrn. Staatsrat Baurier warm begrüßt, wobei im Hinblick auf das herrliche Denkmal die unwandelbare Treue Genf's zum Gesamtvaterlande hervorgehoben wurde. Nachher Bezug der Quartiere in der schönen Kaiserine Plainpalais, Vorversammlung der Delegirten und Bankett in dem prächtig geschmückten Wahlgebäude.

Der Sonntag Morgen brachte das herrlichste Wetter und die von der Musik gespielte Tagwache trieb die Schläfer frühzeitig aus ihren Betten. Von 7 Uhr an war der Schießstand in der